

Von Blaustein, dem Gelben Fels und einem Achtel rot

Da unser Jahresrückblick bereits des Öfteren mit dem Weihnachtsessen begonnen wurde, fangen wir diesmal ganz anders an:



In den Sommerferien, die in diesem Jahr besonders heiß und trocken waren, wurde nicht nur wie üblich donnerstags, sondern regelmäßig auch am Sonntagvormittag, zumeist mit ansehnlicher Beteiligung, auf Sand gespielt. So konnte die Schließung unserer geliebten Sporthalle in der Schillerschule mühelos kompensiert werden. Eröffnet wurde die Freiluftsaison bereits in den Osterferien, und auch über Pfingsten waren die Bedingungen ideal. Als dann im September das neue Schuljahr begonnen hatte, standen wir erst mal vor

verschlossenen Türen, weil die Halle für die Einschulung hergerichtet war. Wir nutzten die Gunst der Stunde und besprachen unseren Ausflug. Dabei wurde anstatt der Übernachtung in Blaustein ein Tagesausflug auf die Reutlinger Alb ins Auge gefasst. Dass wir dann Ende Oktober so einen herrlichen Herbsttag erwischen würden, war nicht unbedingt vorauszusehen.



Beim Gestütshof St. Johann, dort, wo alljährlich das Kartoffelfest stattfindet, hatte Margo anlässlich ihres Geburtstages einen kleinen



Sektempfang vorbereitet, und Robbie demonstrierte, wie man einen Elfmeter sicher verwandelt. Oder zeigte er uns die Tanzschritte beim Sirtaki? Jedenfalls führte uns Werner anschließend über das Rossfeld zu einer idyllischen kleinen Feuerstelle, wo dieses Gruppenbild mit Dame entstand. Doch



entgegen allen Erwartungen versuchten wir dort nicht den obligatorischen Hunderter, nein, diesmal wurden drei Sätze Volleyball à la Mallorca gespielt. Die Regeln waren etwas ungewohnt, doch mit der Zeit klappte es ganz gut



Die eigentliche Herausforderung stand uns da noch bevor, denn danach ging es zu den gefürchteten Höllenschluchten. Nach einem steilen Abstieg kommt man nur mit Hilfe der Leitern weiter. Es ist schon erstaunlich, welche beeindruckenden Felsschluchten sich in unserer näheren Umgebung befinden.



Ausgangspunkt am Gestütshof, wo diverse PKW und ein E-Bike auf uns warteten. Wir steuerten unser letztes

Wir liefen weiter am Albtrauf entlang und hatten von den zahlreichen Aussichtspunkten schöne Ausblicke auf das Albvorland und das Ermstal. Die Gütersteiner Wasserfälle und die Rutschenfelsen ließen wir links liegen, um beizeiten an der Rohrauer Hütte anzukommen. Dank dem guten Orientierungssinn unseres Wanderführers gelangten wir über eine frisch gegüllte Wiese auf direktem Weg dorthin, diese Pause hatten wir uns auch redlich verdient.

Von dort aus war es nicht mehr weit zu unserem



Etappenziel an, das Sportheim "Rovella" in Degerschlacht.

Nach dem gemütlichen Abendessen, zu dem sich auch einige Nicht-Wanderer gesellten, wurden die

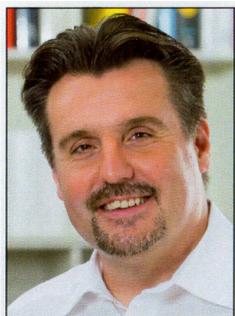
Instrumente ausgepackt und in bewährter Besetzung Hermann (Gitarre, Querflöte), Robbie (Gitarre) und Franz (Bass) bis tief in die Nacht ordentlich Stimmung gemacht.

Und wie es der Zufall so wollte, trafen sich etliche nur eine Woche später beim American Cajun, Blues & Zydeco Festival im Pappelgarten. Dort unternahmen wir mit Dwayne Dopsie, Roddie Romero und den anderen Jungs eine musikalische Reise in die Südstaaten.

Nun gilt es noch, das Rätsel aus dem Jubiläumsheft im vergangenen Jahr (Zehn Jahre - zehn Bilder - zehn Fragen) aufzulösen. Als erstes gelang dies Christina und Maria (auf dem Bild oben die dritte und die fünfte von rechts), die sich, an einem Donnerstagabend nach dem Volleyballspielen, im Sportheim bei einem Weizen und einem Achtel Rotwein zusammensetzten und wenig später das Lösungswort gefunden hatten:

ORSCHLHAGN. Glückwunsch an die beiden, sie sind ja auch seit Jahren (mal mehr, mal weniger) regelmäßig dabei.

Nachdem vor zwei Jahren in unserer Reihe "Bedeutende Persönlichkeiten" unser damaliger Vorstand, Herr Jürgen Vocke, gewürdigt wurde, kommt diese Ehre nun seinem Nachfolger, Herrn Dušan Vesenjok, zuteil, dem wir auch auf diesem Weg alles Gute wünschen.



Ihm haben wir die neue SG-Hymne "Wir sind die SG Reutlingen" zu verdanken, die auf dem Kunstrasenplatz live von Jürgen Sturm präsentiert wurde und inzwischen als Video erschienen ist. Sie wird bestimmt ebenfalls mal so ein Ohrwurm wie der "SG-Hurricane" oder "O mein Sportheim", beide von unserem Robert in seinen kreativen Jahren getextet - die Älteren werden sich noch daran erinnern.



Ebbe, Edu und Werner sowie einem Unbekannten.

Karl Tiefenbach

Gesungen wurde auch - womit wir nun endlich beim Weihnachtsessen im Lichtenstein angekommen wären - im Vorfrühling, in bewährter Besetzung, siehe oben. Manche Lieder mögen sich zwar wiederholen, doch ist die Reihenfolge jedes Mal eine andere. Und anders als beim Konzert im Pappelgarten werden bei uns selbstverständlich auch Frauen mit einbezogen, und "Jambalaya" wird ab sofort ins Repertoire aufgenommen. Versprochen.

Da Fotos nur sporadisch gemacht wurden, lässt sich nicht alles lückenlos dokumentieren, doch wir arbeiten daran. Umso mehr gilt unser Dank den Fotografen